

Besserer Schutz für Ihre Kinder

TIPPS FÜR EINE KINDGERECHTE UMGEBUNG



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen, 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84–86, Tel. 050 808 808

Fotocredits: Shutterstock (Cover), Adobe Stock (S.4), momosu pixelio.de (S. 6), SVS (S. 12, 13, 16, 17, 19, 20, 21), Adobe Stock (S. 14), Sumesberger Josef (S. 26), Shutterstock (S. 29) Adobe Stock (S. 29, Nr.4)

Hersteller: Druck - SVD-Büromanagement GmbH, Wien

Damit die Texte leichter lesbar bleiben, verzichten wir auf eine Unterscheidung des weiblichen und männlichen Geschlechts. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung geschlechtsneutral.

SG-705, Stand: 2020/1

Inhalt

INHALT

Einleitung	5
Grundsätzliches	7
Haushalt	9
Elektrischer Strom	10
Feuer und Flamme	11
Fahrzeuge und Maschinen	12
Lärm	14
Kinder und Tiere	15
Absturzgefahr	16
Gülle und Gase	17
Gefahrstoffe	18
Giftpflanzen	20
Spielplatz	22
Freizeitaktivitäten	23
Lagerplätze	25
Die vier Hauttypen	28
Für Sie da – Ihre SVS	34

Einleitung

Toben, Spielen, Lärmen ...

... Kinder brauchen Freiraum für ihre persönliche Entfaltung. Damit den jungen Forschern und Entdeckern bei ihren Streifzügen nichts zustößt, müssen wir Erwachsene vorausschauend mögliche Unfallquellen ausschalten. Dazu zählt, den Kindern immer wieder liebevoll, geduldig, aber auch mit Nachdruck richtige Verhaltensweisen zu erklären.

Unsere Broschüre „Besserer Schutz für Ihre Kinder“ möchte Ihnen zeigen, wie Sie eine sichere und kindgerechte Umgebung gestalten können. Mit diesem Leitfaden bekommen Sie viele praktische Tipps, die sich leicht in die Tat umsetzen lassen, eine Check-Liste, die Ihnen hilft, den Soll- und den Ist-Zustand Ihres Betriebes zu ermitteln und anschauliche Bilder, die auf einen Blick zeigen: Darauf kommt es an!

Noch sind Unfälle bei Kindern nach dem ersten Lebensjahr das Gesundheitsrisiko Nummer eins. Helfen Sie mit, das Verletzungsrisiko zu verringern. Arbeiten Sie mit an einer kindgerechten Umgebung! Bereits wenige einfache Veränderungen können große Verbesserungen bewirken.



Grundsätzliches

Lernen braucht Zeit

Was Erwachsenen schnell einleuchtet, muss Kindern immer wieder erklärt werden.

Vorausschauend denken

Kinder können Gefahren oftmals nicht rechtzeitig erkennen – hier sind die Erwachsenen gefordert!

Den Kindern ein Vorbild sein

Nur so wird Ihr Kind sicherheitsbewusstes Verhalten als etwas Selbstverständliches ansehen und selbst praktizieren.

Spielerisch zum Ziel kommen

Kinder lassen sich auf spielerischem Wege am besten für die Themen der Sicherheit begeistern.

Gefährdungen sind abhängig vom Alter – Sicherheit muss den Altersstufen angepasst werden

Säuglinge (bis 12 Monate)

- Gefahr des Erstickens durch Verschlucken oder Strangulieren
- Sturzgefahr vom Wickeltisch

Das können Sie tun:

- Kinder auf dem Wickeltisch nie aus den Augen lassen bzw. am Boden wickeln
- Altersangaben auf dem Spielzeug beachten
- Schnuller nicht an Bändern befestigen, Bänder von der Kleidung entfernen

Kleinkinder (1 bis 3 Jahre)

- Vergiftungsgefahr durch Chemikalien, Medikamente usw.
- Gefahr des Ertrinkens in Gewässern, Teichen (gefährlichste Unfallursache dieser Gruppe)
- Verbrennungsgefahr am Herd
- Sturzgefahr von Balkonen, Treppen

Das können Sie tun:

- Sicherung von Treppen und anderen Aufstiegen (Stababstand max. 88 mm)
- Schutzgitter für den E-Herd
- Wasserflächen gegen unbeabsichtigten Zutritt absichern
- richtige Lagerung und Kennzeichnung von Gefahrstoffen

Spielkinder (3 bis 6 Jahre)

- Sturzgefahr von betrieblichen Fahrzeugen
- Unfallgefahr während des Betriebes von Maschinen und Geräten

Das können Sie tun:

- Abgrenzung von Arbeits- und Spielbereichen
- Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen anbringen
- Kontrollgang vor Inbetriebnahme
- Erziehung zu Gefahrenbewusstsein

Schulkind

- Unfallgefahren im Straßenverkehr
(Kinder als Radfahrer)
- Verbrennungsgefahren beim Umgang mit Feuer

Das können Sie tun:

- Unfallgefahren und Sicherheitsregeln vermitteln
- richtigen Umgang
mit Feuer, Fahrzeugen und Tieren
unter Aufsicht beibringen

Haushalt

Die meisten Kinderunfälle ereignen sich in den eigenen vier Wänden. Einer der Unfallschwerpunkte ist die Küche. Häufig sind es Stürze, die vermeidbar gewesen wären, denn oftmals sind es nur Kleinigkeiten, an die nicht gedacht wird, z.B. rutschende Teppiche und Fußabstreifer.

Tipps

- Sichern Sie den Herd durch ein Herdschutzgitter ab. Damit wird zum einen das Herunterziehen von Töpfen oder Pfannen, zum anderen der Griff auf die heiße Herdplatte verhindert.
- Vermeiden Sie es, Pfannen und Töpfe mit langen Griffen in Reichweite der Kinder einzusetzen. Einmal daran gezogen, fallen sie einem leicht entgehen.
- Lose Teppiche und Läufer mit Anti-Rutschunterlagen versehen.
- Treppen und Bodenbeläge rutschsicher gestalten.
- Richten Sie Ihren Kindern eine eigene Kochecke ein, in der sie mitkochen können.
- Stellen Sie Schneidegeräte wie Küchenmesser oder Brotmaschine außer Reichweite der Kinder auf. Elektrische Geräte am besten nur mit Sperrmechanismus kaufen.
- Heißes Bügeleisen nie unbeaufsichtigt lassen.
- Spitze Ecken und Kanten mit weichen Eckschützern absichern.
- Bei der Küchenplanung auch an Kindersicherheit denken und beispielsweise den Backofen hochsetzen.
- An gut erreichbarer Stelle soll ein Verbandskasten oder Erste-Hilfe-Schrank vorhanden sein. Der Inhalt muss regelmäßig überprüft und aufgefüllt werden.
- Schrankschloss für Schränke mit gefährlichem Inhalt anbringen und abschließen, z.B. Medikamente, Chemikalien.
- Es empfiehlt sich, an verschiedenen Stellen im Haus Rauchmelder anzubringen.



Elektrischer Strom

Elektrischer Strom ist lautlos, die damit verbundenen Gefahren für Kinder nicht erkennbar.

Hinzu kommt: Erleiden Kinder einen Stromunfall, ist die Gefahr, einen lebenslangen Schaden, z.B. Herzflimmern, davonzutragen, aufgrund ihrer körperlichen Entwicklung ungleich größer als bei einem Erwachsenen. Schon ein kurzer Kontakt mit dem elektrischen Weidezaun kann ausreichen!

Tipps

- Steckdosensicherungen einbauen!
- Nach dem Gebrauch elektrischer Geräte immer den Stecker aus der Steckdose ziehen und das Gerät sofort wegräumen.
- Schadhafte Elektrokabel oder -geräte entweder ausrangieren oder von einer Elektrofachkraft reparieren lassen.
- Den bestmöglichen Schutz vor gefährliche Körperströme bietet ein funktionierender Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schutzschalter) mit einem Nennfehlerstrom von max. 30 mA. Die Funktionsfähigkeit sollte im Betrieb einmal im Monat über die Prüftaste getestet werden.
- Besondere Vorsicht im Umgang mit Elektrogeräten im Badezimmer in der Nähe von Wasser (Gefahr eines tödlichen Stromschlages!)

Feuer und Flamme

Feuer übt auf Kinder eine magische Anziehungskraft aus. Die Versuchung ist groß, selbst ein kleines Feuer zu entzünden. Aber Kinder können noch nicht einschätzen, wie schnell aus einer kleinen Flamme ein großer Brand entstehen kann und geraten im Brandfall leicht in Panik.

Tipps

- Streichhölzer und Feuerzeuge für Kinder unzugänglich aufbewahren. Nach Gebrauch wieder dorthin zurücklegen.
- Brennende Kerzen und offene Feuerstellen nicht unbeaufsichtigt lassen.
- Mit Kindern frühzeitig den richtigen Umgang mit feuergefährlichen Gegenständen und das vorschriftsmäßige Verhalten im Brandfall üben.
- Notrufnummern auf dem Telefon vermerken.
- Rauchmelder einbauen!

Fahrzeuge und Maschinen

Oft ist es nur ein kurzer Augenblick der Unachtsamkeit, der zu gefährlichen Unfällen führen kann. Vor allem kleinere Kinder verstehen noch nicht, wie Maschinen und Fahrzeuge funktionieren und können deshalb die Unfallgefahren nicht richtig einschätzen. Spielerisch versuchen sie, Erwachsene bei der Arbeit nachzuahmen und setzen so womöglich gefährliche Maschinen mit einem einzigen Handgriff in Gang. Eine möglichst genaue Erklärung der Sachverhalte ist besonders für mithelfende Jugendliche wichtig. Auf die gesetzliche Aufsichtspflicht ist besonders hinzuweisen und speziell zu achten. Dadurch soll vermieden werden, dass sie sich durch Selbstüberschätzung und Unkenntnis in Gefahr bringen. Diese Gefahren lassen sich größtenteils vermeiden, wenn gewisse Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden.



Schutzschild
am Traktor

Gelenkwellenschutz
mit Halteketten

Schutztopf
am Gerät

Stellen Sie vor der Inbetriebnahme sicher, dass die Schutztrichter und Schutzrohre mit unterschiedlicher Abwinkelung nicht anstoßen. Die Halteketten, die das Mitdrehen der Schutzrohre verhindert, ist so einzuhängen, dass eine ausreichende Bewegungsfreiheit der Gelenkwelle gewährleistet ist.

Tipps

- Maschinen niemals – auch nicht für kurze Zeit – ohne Aufsicht lassen, wenn sie für Kinder frei zugänglich sind.
- Maschinen müssen mit den entsprechenden Schutzabdeckungen und -vorrichtungen ausgestattet sein. Ein Schutz kann nur dann wirksam werden, wenn er auch angebracht ist!
- Alle Fahrzeuge bei Stillstand durch Handbremse und andere geeignete Maßnahmen sichern, z.B. Unterlegekeil, den Startschlüssel abziehen und – wenn vorhanden – Türen schließen.
- An der Traktorhydraulik angebaute Geräte und Frontlader beim Abstellen des Fahrzeuges absenken.
- Spielbereiche von Arbeitsplätzen trennen.
- Alle Fahrzeuge sind mit ausreichend großen und ausziehbaren Rückspiegeln auszurüsten, so werden auch Kinder besser sichtbar.
- Für jeden Beifahrer muss ein geeigneter genehmigter Sitz vorhanden sein.
- Zu bedenken ist, dass Kinder als Beifahrer sich nicht lange konzentrieren können, den Fahrer ablenken und die Erschütterungen schädigend auf die noch weiche Wirbelsäule der Kinder wirken.
- Maschinen und Geräte nur in Gang setzen, wenn mit Kindern Sichtkontakt aufgenommen worden ist. Hier ist der „Tote Winkel“ bei Maschinen ein ganz kritischer Punkt. Wenn kein Helfer zur Seite steht, kann beispielsweise mit Kameras auch dieser Bereich sicher eingesehen werden.
- In kritischen Situationen sollen Kinder ruhig angesprochen und auf die Gefahr hingewiesen werden. Nicht durch plötzliches lautes Rufen Schrecksituationen hervorrufen!



Mit Rückfahr-Kamera und ausziehbaren Rückspiegeln lässt sich der Sichtkreis wesentlich verbessern.



Lärm

Lärm kann nicht nur das Gehör schädigen, er löst auch psychische und physische Stressreaktionen aus. Kinder haben noch einen sehr sensiblen Gehörsinn. Lärmschäden sind nicht heilbar!

Das Maß für die Lautstärke ist der Schallpegel in Dezibel dB(A). Bereits unter 85 dB(A) kann das Gehör geschädigt werden. Davor kann man sich mit der geeigneten Schutzausrüstung schützen.

Tipps

- Machen Sie Ihre Kinder auf die unterschiedlichen Geräuschquellen aufmerksam und schützen Sie sie davor.
- Halten Sie die Kinder von der Lärmquelle fern oder statten Sie Ihre Kinder mit passendem Gehörschutz aus.
- Wenn Vater und Mutter, Oma und Opa mit gutem Beispiel vorangehen, wirkt der Nachahmungseffekt von selbst.
- Achten Sie beim Kauf von Gehörschutz auf das CE-Zeichen und stellen Sie sicher, dass die vom Spielgerät ausgehenden Geräusche nicht unangenehm laut oder schrill sind.
- Wie kann man selbst schnell feststellen, ob ein Geräusch für das Gehör schädlich ist? Wenn man sich beim Reden aus 1 m Entfernung mit normaler Lautstärke nicht mehr verständigen kann, dann liegen die Umgebungsgeräusche über dem zulässigen Maß.

Kinder und Tiere

Kinder lieben Tiere. Der Umgang mit Tieren fördert die positive Entwicklung des Sozialverhaltens und das Verantwortungsbewusstsein von Kindern.

Lebende Tiere sind jedoch kein Spielzeug – und vor allem eine Unfallquelle bei unsachgemäßem Verhalten. Deshalb ist es wichtig, den Kindern rechtzeitig den respektvollen Umgang mit Tieren beizubringen, damit aus Unwissenheit keine Gefahrensituationen entstehen können.

Generell gilt: Auch gutmütig scheinende Tiere können sich plötzlich unberechenbar verhalten. Das gilt für Großtiere ebenso wie für Haustiere.

Denken Sie auch daran, dass der Kontakt mit Tieren Allergien auslösen kann. Ebenso können ansteckende Tierkrankheiten auf Menschen übertragen werden. Doch bereits einfache Hygienemaßnahmen, wie regelmäßiges Händewaschen, können Einiges verhindern.

Tipps

- Kinder und Tiere sollten niemals ohne Aufsicht gelassen werden.
- Der Umgang mit Tieren muss erlernt werden. Kindern frühzeitig beibringen, wie sie sich vor allem großen Tieren richtig nähern.
- Auch im Umgang mit Tieren ist auf die nötige persönliche Schutzausrüstung zu achten. In guten Reitställen wird bei der Ausbildung auf das Tragen von Schutzkleidung (Helm, Weste, Schuhe) Wert gelegt.
- Tiere sollten eine separate Behausung und ein eigenes „Geschirr“ bzw. Pflegeprodukt haben.

Absturzgefahr

Absturzsicherungen, z.B. Geländer oder Brüstungen, die für den Arbeitsschutz ausreichend sind, genügen der Kindersicherheit nicht. Waagrechte Brust- und Knieleisten schützen Erwachsene ausreichend gegen den Sturz in die Tiefe. Kinder jedoch verleiten sie eher noch zum Klettern und Hochsteigen. Vorsicht ist auch bei Gewässern oder Teichen geboten. Wer auf Teichflächen nicht verzichten möchte, trägt eine besondere Verantwortung, diese gegen Kinderunfälle abzusichern.

Tipps

- Um Kinder ausreichend gegen Stürze zu schützen, sind Absperrungen mit senkrechten Leisten und einem Abstand von max. 88 mm notwendig, damit der Kinderkopf nicht durchpasst. Auch geschlossene Zäune sind eine geeignete Absturzsicherung.
- Schnüre oder Bänder sind als Schutzmaßnahme nicht geeignet, weil sie vor allem kleine Kinder zum Durchklettern animieren.
- Erdöffnungen müssen durch einen schweren, möglichst absperrbaren Verschluss, z.B. Deckel, gesichert sein.
- Leitern und gefährliche Aufstiege sind so zu sichern, dass Kinder nicht hochsteigen können.
- Bei Treppen empfiehlt sich das Anbringen eines zusätzlichen Kinderhandlaufs.
- Kindern auf deren Fragen, was sich in/hinter/unter einer Absperrung verbirgt, ausreichend Antwort geben; so wird der Reiz des Unbekannten und Verbotenen genommen. Auch auf die Gefahren hinweisen, die damit verbunden sind.
- Teiche, Wasserfässer usw. mit geeigneten Absperrungen sichern. Am besten sind feste Zäune.



Gülle und Gase

Gär- bzw. Schadgase entstehen durch chemische oder biologische Umwandlungsprozesse in Gärkellern, in Gülle- oder Jauchegruben, aber auch in Hoch- oder Tiefsilos.

Kinder können diese Gase nicht sehen, nicht anfassen, mitunter nicht einmal riechen. Eigenschaften, die sogar manch einen Erwachsenen vergessen lassen, wie groß die unmittelbare Gefahr durch Schadgase sein kann.

Durch das Freiwerden von Gasen wie Schwefelwasserstoff, Kohlenstoffdioxid, Ammoniak oder Methan besteht hohe Erstickungs-, Vergiftungs- und sogar Explosionsgefahr!

Tipps

- Machen Sie Ihre Kinder rechtzeitig auf die Gefahren aufmerksam. Mit einfachen Erklärungen des Sachverhalts wird der Reiz des Unbekannten und Verbotenen genommen.



Achten Sie daher darauf, dass

- Güllegruben mit einem sicheren Deckel verschlossen sind, auch während des Ausbringens der Gülle.
- offene Gruben sicher umwehrt sind und Kinder die Umwehrung nicht hochklettern können.
- austretende Gase nicht zur Gefahr werden.
- der Zugang zu Silos für Kinder unzugänglich ist.



Mit wirksamen, festinstallierten Gebläsen können Schadgase aus dem Gärraum entfernt werden.

Gefahrstoffe

Gefahrstoffe sind überall zu finden: im Haushalt, in der Werkstatt, in der Melkkammer. Gerade weil sie allgegenwärtig sind, schwindet bei Kindern leicht das Gefahrenbewusstsein. Deshalb dürfen Medikamente, Putz- und Reinigungsmittel oder gar Pflanzenschutzmittel nur verschlossen aufbewahrt werden. Gefahrstoffe müssen in der Originalverpackung mit den entsprechenden Gefahrenhinweisen aufbewahrt werden. Erklären Sie Ihren Kindern die einschlägigen Gefahrensymbole!

Tipps

- Sperren Sie alle gefährlichen Stoffe sorgsam weg – und zwar immer sofort, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Der Platz unter der Spüle oder neben der Waschmaschine ist für Reinigungs- und Waschmittel ungeeignet. Auch Medikamente, Zigaretten oder Alkohol dürfen nicht offen herumstehen.
- Pflanzenschutzmittel sind in dafür geeigneten Schränken oder eigenen Räumen versperrt zu lagern. Nach Gebrauch sofort wieder dorthin zurückstellen. Den Schlüssel sicher verwahren.
- Gefahrstoffe nur in geeigneten, deutlich gekennzeichneten Gefäßen möglichst im Originalgebinde aufbewahren. Verwechslungen mit Limonadenflaschen usw. müssen ausgeschlossen sein. Ein zusätzliches Plus von Originalgebinden: Sie enthalten Inhaltsangaben, Gebrauchsanweisung, Gefahrenhinweise sowie Hinweise auf geeignete Erste-Hilfe-Maßnahmen.
- Für Melkanlagenreiner Pumpsperrn verwenden.
- Prüfen Sie, ob gefährliche Stoffe nicht durch andere, weniger gefährliche, ersetzt werden können.

gesundheitsschädlich



leicht entzündlich



Kanister mit Reinigungsmitteln abschließen oder Pumpsperren verwenden.



Sichere und für Kinder unerreichte Aufbewahrung von Haushaltschemikalien und Pflanzenschutzmitteln



Giftpflanzen

Giftpflanzen sind gefährlich. Der Verzehr von Pflanzenteilen kann zu Vergiftungen führen, der Kontakt mit einigen Arten ruft Hautreizungen oder Allergien hervor.



Goldregen: Alle Pflanzenteile giftig, besonders die bohnenähnlichen Früchte (Schoten).

Vorkommen: häufig als Zierstrauch.



Engelstropete: Die ganze Pflanze, vor allem Wurzeln und Samen sind sehr stark giftig.

Vorkommen: Zierpflanze.



Eibe: Alle Pflanzenteile ausgenommen das rote „Fruchtfleisch“ stark giftig.

Vorkommen: schattige Wälder und häufig als Zierstrauch gepflanzt.



Eisenhut: Besonders Wurzel und Samen sehr stark giftig. Die Giftaufnahme ist auch durch die Haut möglich.

Vorkommen: höhergelegene Bergwälder und Wiesen, Bachufer und Quellfluren, auch Zierpflanze.



Gartenbohne: Rohe Bohnen stark giftig, gekocht ungiftig.

Vorkommen: Nutzpflanze auf Feldern und in Gärten.



Oleander: Alle Pflanzenteile, frisch oder getrocknet und Honig von den Blüten sind giftig!

Vorkommen: Mittelmeergebiet, in Mitteleuropa als Topf- und Kübelpflanze

Tipps

- Verzichten Sie auf Giftpflanzen in Haus und Garten.
- Bringen Sie Ihren Kindern bei, niemals unbekannte Beeren oder Pflanzenteile zu essen.
- Für den Notfall: Notieren Sie sich die Rufnummer der Vergiftungsinformationszentrale (01/406 43 43) beim Telefon.
- Zeigen Sie Ihren Kindern Giftpflanzen in der Nähe und erklären Sie, warum die Pflanzen gefährlich sind, und was sie bewirken.
- Das SVS-Infoblatt „Giftpflanzen“ kann kostenlos angefordert werden.

Giftige Pflanze:

Vergiftungserscheinungen äußern sich in Bauchweh, Erbrechen und Durchfall. Ein Arztbesuch ist ratsam, besonders wenn größere Mengen der Pflanze eingenommen wurden und vor allem bei Kleinkindern.

Stark giftige Pflanze:

Zu den oben genannten Vergiftungszeichen kommen Schweißausbrüche, Zittern, Krämpfe, Herzrhythmusstörungen, Lähmungen und Koma hinzu. In diesem Fall nehmen Sie bitte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch!

Spielplatz

Hauptursache für viele Unfälle spielender Kinder am Betrieb ist die oft unzureichende räumliche Trennung zwischen dem Spielbereich der Kinder und dem Arbeitsbereich der Erwachsenen.

Spielende Kinder haben meist keine Augen dafür, was um sie herum passiert und wo Gefahren lauern.

Hier sind die Erwachsenen gefordert! Kinder brauchen einen eigenen Spielbereich, indem sie sich frei und ungestört bewegen können. Natürlich muss ein sicherer Spielplatz auch gewisse Kriterien in Bezug auf Anordnung der Geräte, Gestaltung des Untergrunds und Lage erfüllen.

Tipps

- Den Spielplatz räumlich getrennt vom Arbeitsbereich, von Straßen, Verkehrswegen und Gewässern anlegen.
- Die Geräte so anordnen, dass ein Sicherheitsabstand eingehalten wird und alle Geräte gleichzeitig ohne gegenseitige Gefährdung benutzt werden können. Als Faustformel gilt: Sicherheitsabstand ist gleich der Fallhöhe, mindestens jedoch 1,5 Meter.
- Im Bereich von Schaukeln, Rutschen, Podesten und Klettergeräten ist ein intakter und vollständiger Fallschutz zu gewährleisten. Rindenmulch oder Sand eignen sich gut als dämpfende Bodenbeläge.
- Gefährliche Betonkanten, scharfkantige Abgrenzungen, mit gefährlichen Stoffen getränkte Hölzer oder abstehende Metallteile sind unbedingt zu vermeiden!
- Die Geräte müssen den jeweiligen Vorschriften, z.B. Absturzsicherung, entsprechen und sind regelmäßig technisch zu überprüfen. Achten Sie beim Kauf auf das GS-Zeichen. Wer Spielgeräte aufbaut, muss diese auch kontrollieren!
- Achten Sie beim Lagern Ihrer Heu- und Strohbällen darauf, dass keine Hohlräume entstehen, die Kinder zum Höhlen- oder Lagerbau verführen könnten.

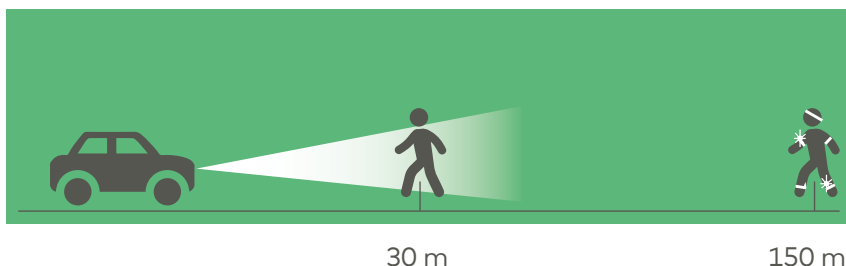
Freizeitaktivitäten

Ausreichend Bewegung ist wichtig: Radfahren, Schwimmen, Inlineskaten oder welcher Sport Ihren Kindern auch immer Spaß bereitet – Hauptsache, die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben.

Viele Kinder und Jugendliche leiden bereits in jungen Jahren an Übergewicht, Haltungsschäden und Wirbelsäulenbeschwerden, weil es ihnen an Bewegung mangelt.

Tipps

- Fahrradhelme verhindern schwere Kopfverletzungen. Damit ihn Kinder auch gerne tragen, sollte er leicht und bequem sein.
- Durch den Verstellmechanismus lässt sich der Helm an die individuelle Kopfform anpassen.
- Der Kinnriemen sollte mindestens 18 Millimeter breit sein und sich mit einer Hand leicht auf einen festen Sitz einstellen lassen.
- Lüftungsschlitze am Helm vermeiden einen Wärmestau und eine Netzeinlage verhindert das Eindringen von Insekten.
- Hat der Helm dann noch eine helle und leuchtende Farbe, ist ihr Kind bestens für den Straßenverkehr gerüstet.
- Bereits feine Haarrisse mindern die Schutzwirkung. Achten Sie deshalb darauf, dass der Helm Ihres Kindes nicht beschädigt ist und tauschen Sie ihn regelmäßig aus.
- Knie- und Ellenbogenschützer sind nicht nur für Skateboardfahrer und Inlineskater eine sichere Sache, sie helfen auch ungeübten Radfahrern, die eine oder andere Blessur zu vermeiden. Skateboardfahrer, Skifahrer und Inlineskater dürfen neben sicherer Kleidung den Kopfschutz nicht vergessen.



- Fahrräder dürfen nur in einem funktionstüchtigen und verkehrssicheren Zustand zum Einsatz kommen. Funktionierende Bremsen, helle Vorder- und Rückbeleuchtung, Speichenreflektoren, Pedalstrahler, Ketten- und Speichenschutz gehören zu einer sicheren Ausstattung des Fahrrades.
- Vor allem die dunklen Monate des Jahres verlangen besondere Aufmerksamkeit im Straßenverkehr. Andere Verkehrsteilnehmer rechtzeitig zu erkennen und selbst rechtzeitig erkannt zu werden, ist besonders wichtig.
- Reflektoren an Kleidung oder Schultaschen können bereits aus einer Entfernung von etwa 150 Meter erkannt werden. Auf diesen Sicherheitsaspekt sollten Eltern beim Kleiderkauf achten.



- 1 Sicherheitslenker mit weichen und verdickten Griffen
- 2 Klingel
- 3 Scheinwerfer mit Reflektor
- 4 zwei voneinander unabhängige Bremsen
- 5 gelbe Speichenreflektoren

- 6 großflächiger Rückstrahler
- 7 Schlussleuchte mit Reflektor
- 8 rutschfeste, festverschraubte Pedale mit Rückstrahlern

Lagerplätze

Lagerplätze scheinen der ideale Spielplatz für Kinder zu sein. Zum Klettern oder Herumtollen locken sie spielende Kinder an.

Dies gilt besonders für Stroh- oder Heulager. Vor allem wenn das Lager nach der Erntezeit voll gefüllt ist, scheint dies für Kinder besonders reizvoll zu sein, um dort Verstecken zu spielen oder nach „geheimen“ Schluchten zu suchen.

Als Spielwiese sind Lagerplätze jedoch vollkommen ungeeignet. Zu groß ist die Gefahr, dass Kinder von herabfallenden Ballen erdrückt werden oder durch Abwurföffnungen fallen.

Auch Holzstapel werden von Kindern gerne als Klettergerüst genutzt. Doch allzu leicht können diese Holzlager einstürzen und spielende Kinder unter sich begraben.

Tipps

- Achten Sie bei der Lagerung darauf, dass keine gefährlichen Hohlräume entstehen.
- Schaffen Sie Ihren Kindern eine Spielecke, in der sie gefahrlos im Stroh toben können.
- Sichern Sie Abwurföffnungen mit einem schweren, verschließbaren Deckel.
- Bringen Sie an allen gefährlichen Öffnungen eine kindgerechte Absturzsicherung an, z.B. senkrechte Stäbe, Abstand max. 88 mm, oder vollwandig.
- Gefahr durch herabfallende Ballen:
 - Ballen nur auf ebenem Grund lagern.
 - Stapelhöhe richtet sich nach Stapel- und Entnahmetechnik.
 - Im Freien Rundballen liegend und mit seitlicher Begrenzung lagern.
 - Quaderballen im Verbund oder pyramidenförmig stapeln.
 - Stapel nur von oben abbauen.
 - Beim Transport auf ausreichende Sicht nach vorne achten.
 - Fahren nur mit abgesenkter Last.
 - Transport nur mit ausreichender Ladungssicherung.

Gefahr durch Absturz in Zwischenräume

- Kinder über Gefahren ausreichend aufklären.
- Silageballen einzeln mit Abstand lagern – Kinder können dazwischen ersticken.



Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung für Kinder unterscheidet sich in ihren Grundlagen nicht von derjenigen für Erwachsene. Bedingt durch die Wachstumsphasen liegen jedoch Energie- und Nährstoffbedarf bei Kindern verhältnismäßig höher. Kinder benötigen z.B. deutlich mehr Kalzium, Vitamin D und C. Eine vollwertige Ernährung mit hochwertigen, wenig verarbeiteten Nahrungsmitteln unter Berücksichtigung der Entwicklungsstadien, wird Kindern jeden Alters gerecht. Eine vollwertige und bedarfsgerechte Ernährung kommt von einer abwechslungsreichen und vielseitig zusammengesetzten Kost. Kinder benötigen täglich Milch und Milchprodukte, Vollkornbrot, frisches Obst und Gemüse, möglichst viel als Rohkost. Dazu gehören tierische Lebensmittel – Fleisch, Fisch, Eier – in der richtigen, sparsamen Menge. Diese Nahrungsmittel versorgen den Energie- und Nährstoffhaushalt Ihres Kindes am besten. Täglich mehrere kleine Mahlzeiten sind für Kinder leichter verdaulich und tragen auch zu einer besseren Verwertung der Nährstoffe bei.

Tipps

So macht essen Spaß:

- Essen Sie oft gemeinsam mit Ihren Kindern.
- Versuchen Sie, die Mahlzeiten kreativ und phantasievoll zu gestalten, z.B. quietsch-gelber, mit Curry gefärbter Reis, bunte Käse-Obst-Brot-Spießchen.
- Legen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern den Speiseplan fest.
- Kinder sollten möglichst selbst entscheiden, wie viel sie essen.

Sonnenschutz

Die vier Hauttypen

Typ 1

Rotblondes Haar, helle Augen, sehr heller Teint, Sommersprossen, extrem empfindlich, sofort Sonnenbrand, nur sehr langsame Bräunung (wenn überhaupt).

Typ 2

Blondes Haar, helle Augen, heller Teint, oft Sommersprossen, empfindlich, fast immer Sonnenbrand, leichte Bräunung

Typ 3

Der häufigste Hauttyp: Braunes Haar, mittlerer Teint, helle oder dunkle Augen. Manchmal Sonnenbrand, gute Bräunung, sofern sich die Haut schrittweise an die Sonne gewöhnen kann.

Typ 4

Dunkelbraunes oder schwarzes Haar, matte, dunkle Haut, dunkle Augen. Wenig empfindliche Haut. Selten Sonnenbrand, immer braun.

- Kinder unter einem Jahr sollten nie direkter Sonne ausgesetzt werden.
- Meiden Sie die Mittagssonne von 11-15 Uhr, sie ist dann am stärksten!
- Schützen Sie Ihre Kinder durch Kleidung, z.B. Hut mit Nackenschutz, T-Shirt mit halblangen Ärmeln, Höschen mit halblangen Beinen.
- Cremen Sie unbedeckte Körperpartien mit einem Sonnenschutzpräparat ein. Benutzen Sie spezielle Kinderprodukte mit hohem Lichtschutzfaktor (möglichst Faktor 30).
- Schützen Sie die Augen Ihres Kindes durch eine hochwertige Sonnenbrille.

Kinderhaut ist empfindlicher und muss besser geschützt werden. Rechtzeitig und ausreichend eincremen.



Checkliste: Landwirtschaftlicher Betrieb

Stiegen haben eine **Kindersicherung** (Absperrung beim Stiegenzugang).

Bei **festverlegten Leitern** ist der untere Leiterteil hochgehängt oder durch eine andere Vorrichtung (z.B. Einhängebrett) gesichert.

Mobile Leitern werden nach der Arbeit weggeräumt oder gegen Aufstieg durch Kinder gesichert.

Jauche-/Güllegrube hat kindersicheren Deckel (auch beim Ausbringen).

Offene Gruben (Jauchegruben, Silobehälter u. dgl.) sind kindersicher umwehrt.

Pestizide, Lacke, Lösungsmittel, Reinigungsmittel etc. sind versperrt und in der Originalpackung aufbewahrt.

Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen ausgestattet.

Maschinen und Geräte sind kindersicher abgestellt (z.B. Giterräder können nicht umfallen, Mähmesser sind fixiert gelagert).

Bewegliche Teile von abgestellten und von außer Betrieb befindlichen **Maschinen sind gesichert** (z.B. Drehen des Kreissägeblattes wird verhindert).

Holz- und Kistenstapel können nicht umstürzen.

Teich, Biotop, Schwimmbecken etc. sind durch einen Zaun mit abgesperrter Tür gesichert.

Kinder unter 5 Jahren werden am **Traktor** nicht mitgenommen.

Kinder über 5 Jahre werden am Traktor nur in **geschlossener Traktorkabine** mitgenommen (Anhalten und Abstützen möglich, Sitz gepolstert).

Startschlüssel aller Fahrzeuge werden abgezogen und die Fahrzeuge werden gegen Wegrollen gesichert.

Spitze und scharfe Gegenstände, wie Sensen, Gabeln, Werkzeuge, Nägel etc. werden kindersicher aufbewahrt.

Die **Ställe** werden von Kindern nur unter Aufsicht von Erwachsenen betreten.

Die **Werkstätte** verfügt über einen Zentralschalter, mit dem alle elektrischen Anschlüsse abgeschaltet werden können.

Die von Kindern erreichbaren **Steckdosen** sind mit einer Kindersicherung versehen.

Die **beweglichen Elektroleitungen** haben keine mechanischen Schäden.

Die **Stecker und Steckdosen** sind einwandfrei und haben keine Gehäuseschäden.

Während der **Gärzeit** wird darauf geachtet, dass Kinder den Weinkeller nicht betreten können.

Bei starker **Sonneneinstrahlung** tragen die Kinder eine luftige Kopfbedeckung und eine Sonnenbrille.

Giftpflanzen und -sträucher sind entfernt.

Sicherheit für Kleinkinder bis 12 Monate

Das Kind wird am **Wickeltisch** immer beaufsichtigt.

Es werden keine oder flache **Polster** verwendet (Erstickungsgefahr!).

Der Sprossenabstand des **Gitterbettes** beträgt 6 bis 7 cm, damit sich das Kind nicht einklemmen oder durchzwängen kann.

Am **Schnuller und Spielzeug** befinden sich keine Bänder (auch nicht zum Aufhängen im Greifraum oder Kopfnähe des Kindes, wobei von einer Zweipunktaufhängung besonders abzuraten ist!)

Das **Spielzeug** wird auf kleine, leicht entfernbare Teile sowie auf lutschfeste, ungiftige Farben überprüft.

Die **Tischdecke** ist befestigt.

Die **Badezimmerarmaturen** haben einen Thermostat zur Verhinderung von Verbrühungen.

Sicherheit für Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Volksschulalter

Die **Stiegen** haben eine Kindersicherung (Schutzgitter).

Ein **Kinderhandlauf** ist vorhanden.

Bei **Stiegen- und Balkongeländern** beträgt der größte Abstand zwischen den Stäben 88 mm.

Am **Küchenherd** ist ein Herdschutzgitter vorhanden.

Ab dem 1. Geschoß ist bei Fenstern eine **Fenstersicherung** vorhanden.

Bei **Balkonen und Geländern** ist das Hinaufklettern nicht möglich bzw. eine Absturzsicherung ist vorhanden.

Die **Stockbetten** sind gegen Absturz gesichert.

Die **Haushaltschemikalien, Medikamente und alkoholischen Getränke** sind für Kinder unerreichbar aufbewahrt.

Zigaretten und Streichhölzer sind kindersicher verwahrt, die Aschenbecher geschlossen.

Gefährliche Ecken haben einen Eckenschutz.

Die **Elektrokabel** haben keine schadhafte Stellen.

Die von Kindern erreichbaren **Steckdosen** haben eine Kindersicherung.

Alle **Elektrogeräte** (inklusive Bügeleisen) sind vor Inbetriebnahme durch Kinder gesichert.

Messer, Sägen etc. sind kindersicher aufbewahrt.

Kunststoffsäcke und -taschen sind sicher verwahrt.

Spitze und scharfe Gegenstände (Nadeln, Scheren, Messer etc.) werden nach Gebrauch weggeräumt.

Alle **Einrichtungsgegenstände**, z.B. Bücherregale, sind gegen Umstürzen gesichert.

Der **Kindersessel** ist am Tisch befestigt oder gegen Umstürzen gesichert.

Die **Glastüren** sind mit Sicherheitsglas ausgestattet.

Die Aufsichtspersonen sind über die **Gefahren des Laufwagerls**, besonders über die Absturzgefahr bei Stiegen, informiert.

Spielplatz

Der **Spielplatz** befindet sich örtlich getrennt vom Arbeitsplatz der Eltern und ist gegenüber Verkehrsflächen ausreichend abgesichert

Der **Spielplatz** ist von der Küche oder dem Arbeitsraum einsehbar.

Bei der **Schaukel** beträgt der freie Bewegungsraum vorne und hinten mindestens 2m.

Die **Schaukeln, Rutschen und Klettergerüste** werden regelmäßig auf technische Mängel überprüft (besonders die Seile und Ketten).

Im Bereich der **Schaukel, Rutsche, Klettergeräte** sind dämpfende Bodenbeläge (lockerer Sand, Rinde) vorhanden.

Es sind keine gefährlichen **Betonkanten, scharfkantigen Abgrenzungen** bzw. wegstehenden Metallteile vorhanden.

Kinderfahrrad

Die **Bremsen** sind funktionstüchtig.

Das Fahrrad ist mit vorschriftsmäßiger **Beleuchtung** ausgestattet (vordere und hintere Leuchten, Reflektoren nach vorne und nach hinten sowie an den Pedalen und Speichen).

Klingel, Kettenschutz und **Speichenschutz** sind vorhanden.

Es wird ein **Fahrradhelm** getragen.

Kinder im Auto

Kinder benutzen die **Sicherheitssitze bzw. Sitzerrhöhungen** und werden immer angeschnallt (im Kurzstreckenverkehr passieren die meisten Unfälle), es wird darauf geachtet, dass der Sicherheitsgurt nie in Halshöhe der Kinder zu liegen kommt.

Baby- bzw. Kleinkindersitze werden vorschriftsmäßig montiert.

Checklisten sind ein wichtiges Werkzeug, um die Sicherheit auf dem Betrieb zu optimieren. Nehmen Sie sich Zeit für einen Betriebsrundgang, um sie auszufüllen.

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Euro-Notruf	112
Vergiftungsinformationszentrale	01 - 406 43 43

Inhalt des Notrufs: Die fünf „W's“

Wo?

Geben Sie den genauen Ort des Unfalls an.

Was ist passiert?

Beschreiben Sie den Unfall.

Wie viele Verletzte?

Nennen Sie die Zahl der Verletzten, bei Kindern unbedingt auch das Alter.

Welche Verletzung?

Beschreiben Sie nach Ihrer Beobachtung die Schwere der Verletzung.

Wer meldet?

Geben Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Weitere Publikationen zur Kindersicherheit, die bei den Landesstellen der SVS kostenlos bezogen werden können:

Infoblätter: Kindersicherheit, Sicherheit am Kinderspielplatz

Broschüren: Besserer Schutz für Ihre Kinder, Spielen am Bauernhof, Sicherheit - Spiel - Spaß

Für Sie da – Ihre SVS

Sie erreichen uns für Fragen und Auskünfte zum Themenbereich Gesundheitsservice **per E-Mail unter gs@svs.at** oder **telefonisch unter 050 808 808** aus ganz Österreich.

Beratung im SVS-Kundencenter in Ihrer Landesstelle:

Wien

Wiedner Hauptstraße 84-86
1051 Wien

Kärnten

Bahnhofstraße 67
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Niederösterreich

Neugebäudeplatz 1
3100 St. Pölten

Salzburg

Auerspergstraße 24
5020 Salzburg

Burgenland

Siegfried Marcus-Straße 5
7000 Eisenstadt

Tirol

Klara-Pölt-Weg 1
6020 Innsbruck

Oberösterreich

Mozartstraße 41
4010 Linz

Vorarlberg

Schloßgraben 14
6800 Feldkirch
oder
Montfortstraße 9
6900 Bregenz

Steiermark

Körblergasse 115
8010 Graz

Nützen Sie auch die Informationen der SVS im Internet unter **svs.at**. Hier finden Sie Wissenswertes zu den Leistungen Ihrer Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung, verschiedene Online-Services – zum Beispiel zum Einreichen von Wahlarztrechnungen oder das Einholen von Bewilligungen – sowie eine Fülle an Gesundheits- und Serviceangeboten.

